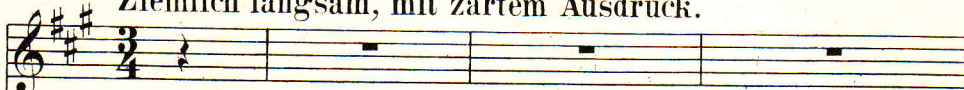


Karntner G'müath.

(Op. 11.)

Ziemlich langsam, mit zartem Ausdruck.

Singstimme.



Pianoforte.



1. Du mei flächs-^{*}ha - ret's Dian - dle, i hãb di so
 2. I bin a ärm's Ma - derl, hãb nix åls a
 3. Schon sein drei - ssig Su - m'r vor - - bei seit der

gern, und i kunt' wëg'n^{**} dein Flächs - hãr a Spinn - ra - derl
 Mühl, a Kãlb und zwa Küah - lan, und dås is hãlt nit
 Zeit, wo der Jã - kel von Gman - wirth um's Na - nerl hãt

* Die mit einem * versehenen a werden getrübt ausgesprochen.

** Die mit einem * versehenen e werden wie ö ausgesprochen.

1. Strophe *energisch* bis *2. " *weich* "3. " *mf* "

wern. „O du lüa - ga - ter Bua, du hör auf mit dein
 viel. „Brauch nix. mei liab's Herz - le, ka Kuah und ka
 g'freit. A — Sunn diant dem Kai - ser, a — Toch - ter war'

Kiern,¹⁾ wänn's lãng a so furt rëd'st, so — krieg'st ma noch
 Mühl, dei — Liab, dás is s'Anz' - ge, is — All's, wás i
 Braut, wänn der Sep - pel von Brunnwirth sich z'rè - den hätt'

Birn!²⁾ Es — is so, es bleibt so, i — kãnn nix da -
 will. „Wãnn's a so manst, mei Büab - le, so — gla - bet is —
 traut. Und die Liab is doch blie - b'n, trutz so vie - ler —

für, — und so lãng mir Gott s'Leb'n schenkt, g'hört mei, Herz nur dir!“
 schier, nã dà hãst z'erst a Bu - sserl, und dann g'hör i dir!“
 Jãhr, — denn a Liab, die von Herz kumt, bleibt e - wig wia's wãr.“

¹⁾ Liebegirren. ²⁾ Haue bekommen; im scherzhaften Sinne. F. F. C. L. 3609